

## ***Polizeiliche Prävention in Baden-Württemberg***

von

**Tina Reinwald  
Rüdiger Schilling**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Tina Reinwald, Rüdiger Schilling: Polizeiliche Prävention in Baden-Württemberg, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2016, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3427](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3427)

# Chancen und Möglichkeiten der polizeilichen Prävention in Baden-Württemberg nach der Strukturreform

**21. Deutscher Präventionstag in Magdeburg  
7. Juni 2016**



Baden-Württemberg  
INNENMINISTERIUM

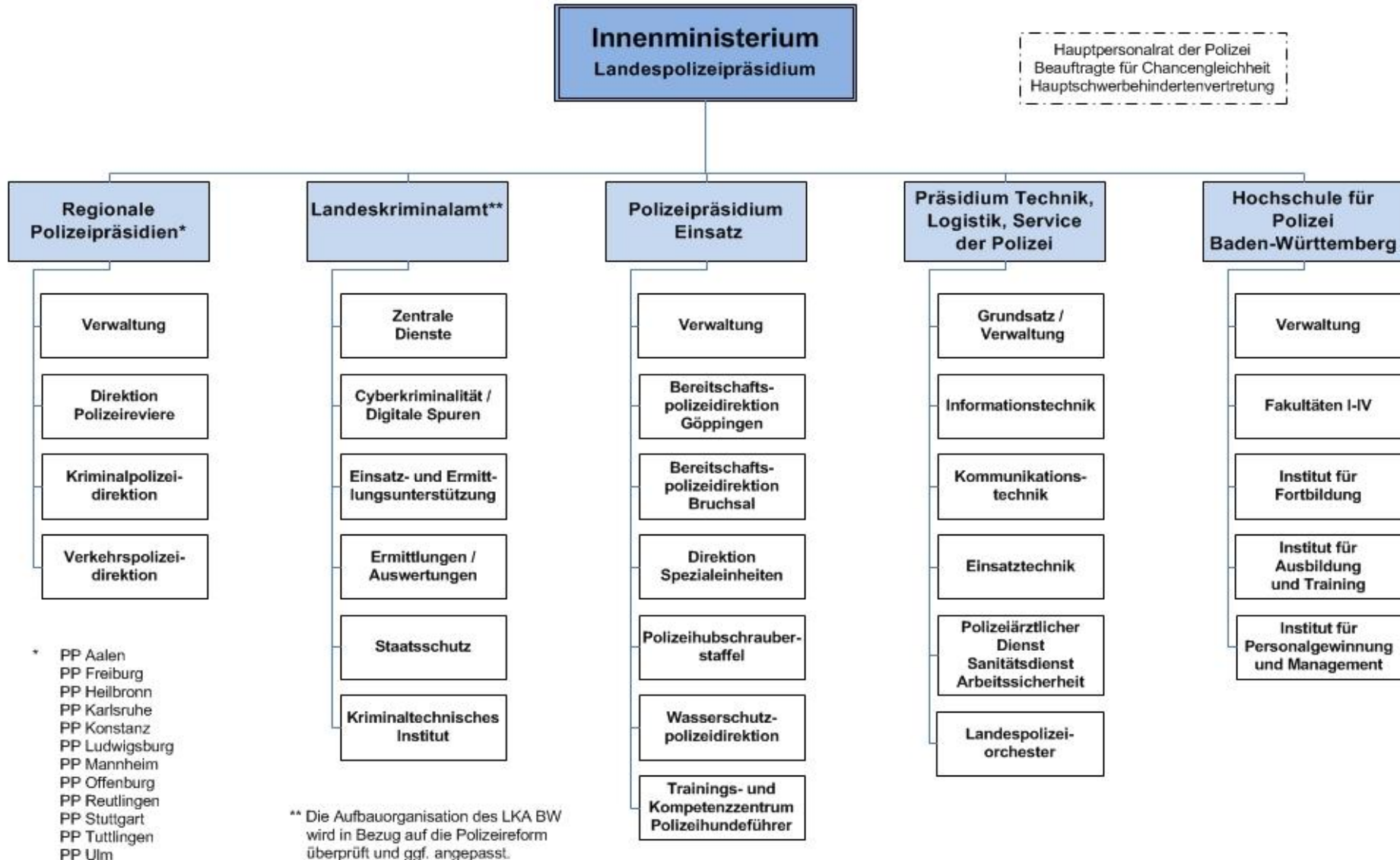


# Agenda

- Polizeistrukturreform in BW (2014) / Neuorganisation Prävention
- Personalkonzept / Berechnungsgrundlage (basierend auf verpflichtenden und fakultativen Aufgaben)
- „Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“
- Entwicklungsplan zur Neuausrichtung der Prävention
- Ergebnisse Datenerhebung und –analyse

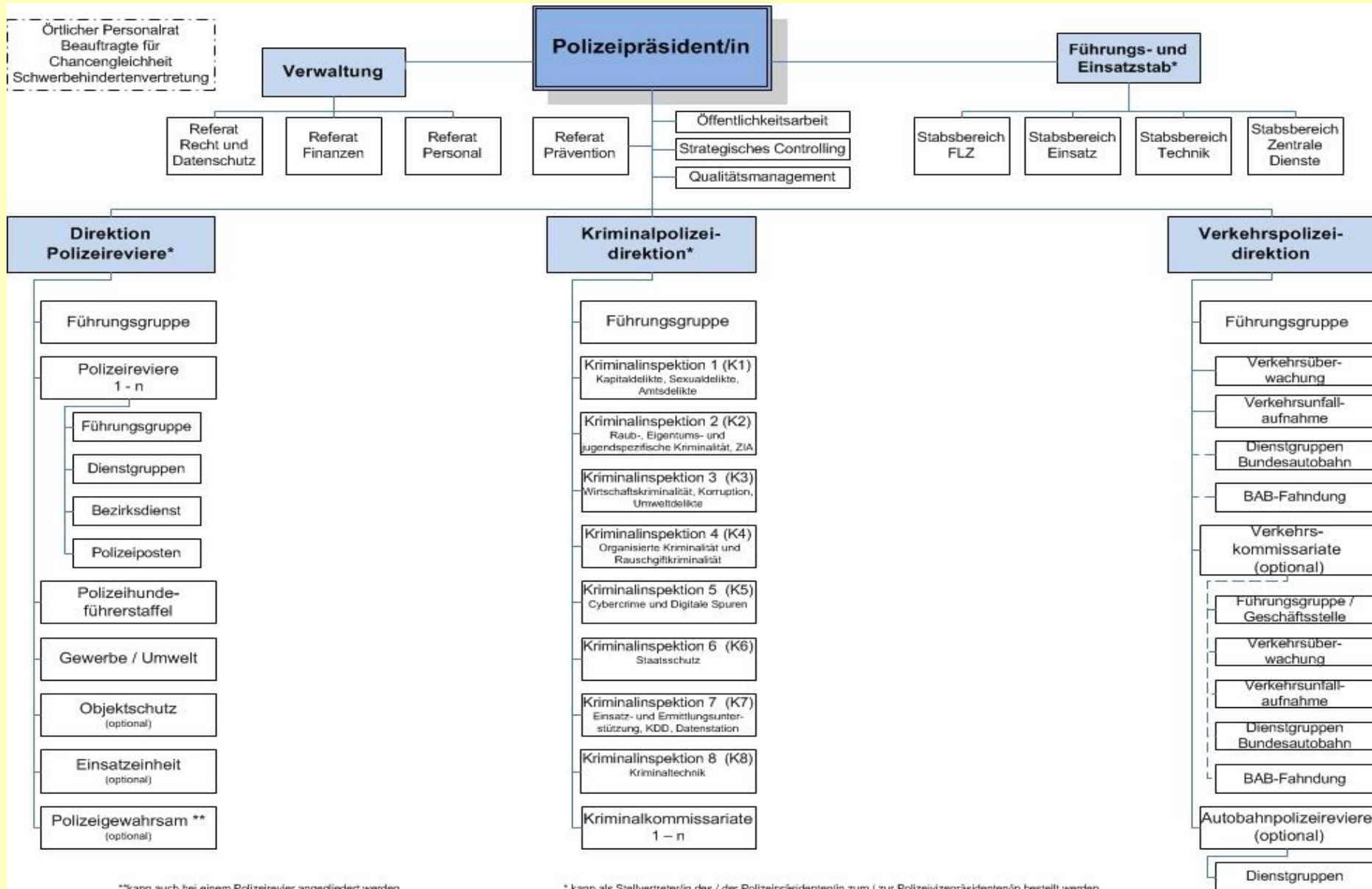


# Organigramm Polizei BW





# Organigramm Regionales Präsidium



\*\*kann auch bei einem Polizeirevier angegliedert werden

\* kann als Stellvertreter/in des / der Polizeipräsidenten/in zum / zur Polizeivizepräsidenten/in bestellt werden



seit 01.01.2014

Innenministerium BW  
Projektbüro KKP

PP Mannheim

PP Heilbronn

PP Ludwigsburg

PP Karlsruhe

PP Aalen

PP Offenburg

PP Stuttgart

PP Freiburg

PP Reutlingen

PP Tuttlingen

PP Ulm

PP Konstanz

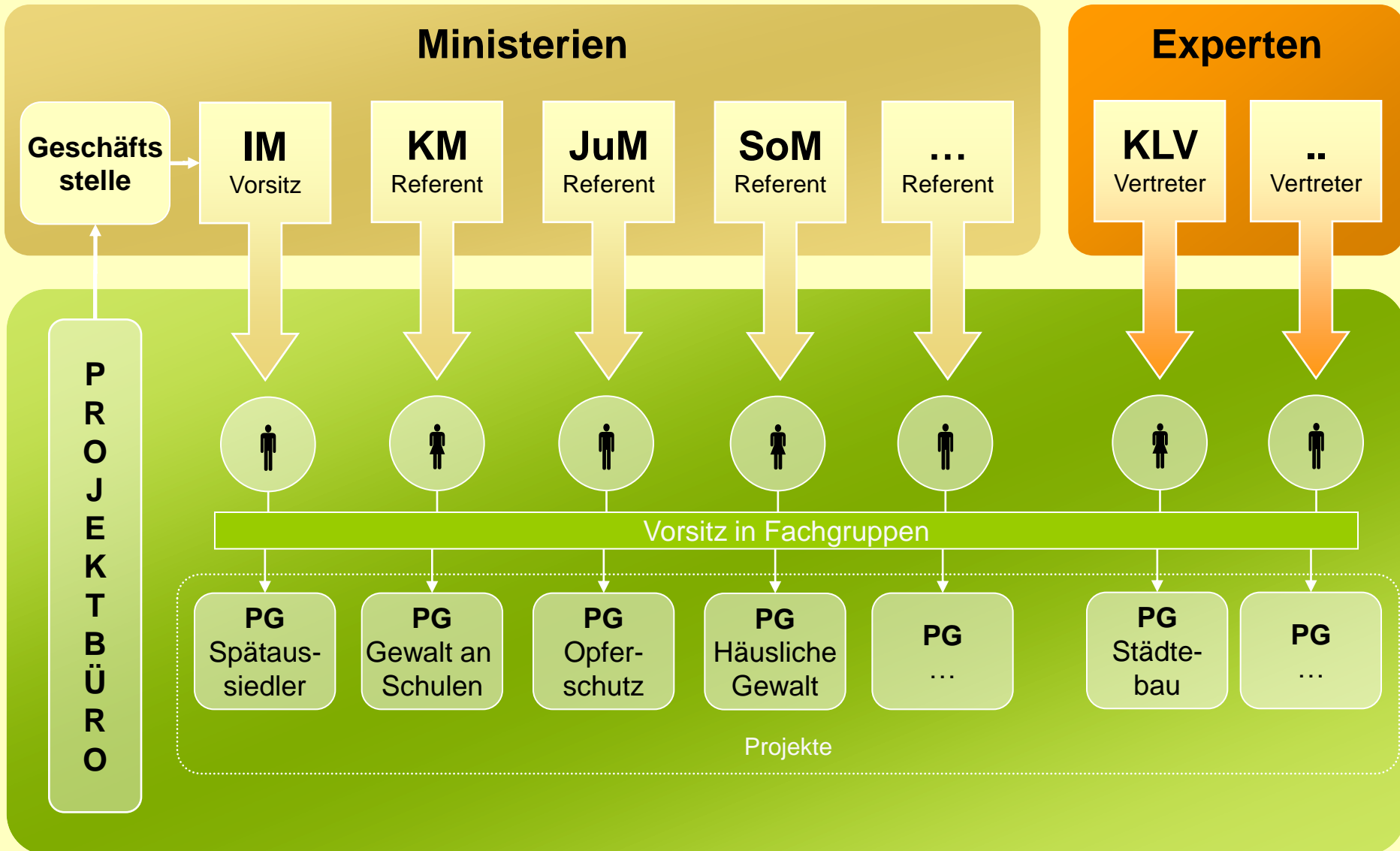
Bei jedem regionalem Polizeipräsidium

Referat Prävention

- Verkehrsprävention
- Kriminalprävention



# Projektbüro Kommunale Kriminalprävention im IM



# Personalkonzept – Berechnungsgrundlage

- **Aufwände in der Verkehrsprävention**
- **Aufwände in der Kriminalprävention**





# Aufwände in der Verkehrsprävention

Thema		Zielform	Datenbasis	Zeitanfang in Stunden je Beamter	Rüstzeiten	Zeitanfang gefamt	Anzahl erf. Kräfte	Gesamt	Gesamtstundenanfanz	VZA	Bemerkungen und Hinweise
Schulweg-sicherheit	spielerisches Einüben und Umsetzen verkehrsgerechter Verhaltensweisen	Schulklassen (Schulunterricht) Klasse 1	5.081	2	1,5	3,5	2	35.567		21,1	
		Schulweggespräch	12	10		10	1	120		0,1	pro PP 1 x jährlich
		Eltern und Erziehungsberechtigte Klasse 1	5.081	2	1,5	3,5	1	17.784		10,5	
		Datenpflege Schulwegpläne (Anzahl Grundschulen)	2.804	10		10	1	28.040		16,6	
	Radfahrausbildung in der Jugendverkehrsschule	Schulklassen Klasse 4	5.044	10		10	2	143.626		85,0	Berechnung siehe JVS nächstes Blatt
		Multiplikatoren der Grundschulen (Anzahl Grundschulen)	2.799	1	1,5	2,5	1	6.998		4,1	
	Vermittlung von Verkehrsvorschriften	Schulbustraining Klasseanzahl 5. Klasse	4.374	2	1,5	3,5	2	30.618		18,1	
		Schulwegpläne (Ersterstellung = Pflicht für das Jahr 2014) Weiterführende Schulen	2.551	24		24	1		61.224	36,2	nur einmalig! Wird nicht berücksichtigt
		Schulwegpläne (Datenpflege)	2.551	10		10	1	25.510		15,1	
		Schulklassen Klasse 6 (Schütze dein Bestes)	4.628	3	1,5	4,5	1	20.826		12,3	
		Verkehrssicherheitstag an Schulen (für Klasse 8) 1 VA pro Schule	2.509	4	1,5	5,5	2	27.599		16,3	
	Gurt-/Kindersicherung	Bevölkerung Angebot zur Kindersicherung in Beratungsstellen (pro PP 4 Stunden pro Woche)	12	4		4	1	2.496		1,5	
<b>Gesamt Schulwegsicherheit</b>								<b>339.183</b>	<b>339.183</b>	<b>200,8</b>	
Verkehrstüchtigkeit	Übermüdung aber auch Geschwindigkeit/Abstand/Überholen	Kraftfahrer Trucker Treff pro PP zweimal jährlich	12	6	6	12	5	1.440		0,9	
	Alkohol, Drogen und Medikamente	pro Berufsschule eine Veranstaltung pro Jahr	770	20	3	23	1	17.710		10,5	
<b>Gesamt Verkehrstüchtigkeit</b>								<b>19.150</b>	<b>19.150</b>	<b>11,3</b>	
Seniorenprävention	Mobilität im Alter	Senioren								6,0	
<b>Gesamt Seniorenprävention</b>									<b>10.134</b>	<b>6,0</b>	
<b>Gesamt Pflichtaufgaben</b>									<b>368.467</b>	<b>218,16</b>	<b>Prozent (ohne Zuschläge)</b>
<b>Gesamt mit allen Zuschlägen</b>										<b>253,0</b>	<b>100 Prozent</b>
Zuschläge Pauschal in Prozent	für Netzwerkarbeit	1						0		2,5	
	für regionale Tätigkeiten	8						0		19,7	
	für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	5						0		12,7	

# Aufwände in der Kriminalprävention

Thema	Zielgruppe	Datenbasis	Zeitansatz in Stunden je Beamter	Rüstzeiten	Zeitansatz gesamt	Anzahl erf. Kräfte	Gesamt	Gesamtstundenansatz	VZÄ (gerundet)	Bemerkungen und Hinweise
Herausforderung Gewalt	Anzahl 7. Klassen	4.837	2,25	1,75	4	2	38.696		22,9	
	Eltern und Erziehungsberechtigte 7. Klassen	4.837	2	1,75	3,75	1	18.139		10,7	
	Multiplikatoren weiterführende Schulen	2.509	2	1,75	3,75	1	9.409		5,6	
Gesamt Herausforderung Gewalt								66.244	39,2	
Neue Medien	Anzahl 6. Klassen	4.628	2,25	1,75	4	1	18.512		11,0	
	Eltern und Erziehungsberechtigte 6. Klassen	4.628	2	1,75	3,75	1	17.355		10,3	
	Multiplikatoren nur weiterführende Schulen	2.509	3	1,75	4,75	2	23.836		14,1	
Gesamt Neue Medien								59.703	35,3	
Suchtprävention	Anzahl 8. Klassen	4.918	2,25	1,75	4	1	19.672		11,6	
Gesamt Suchtprävention								19.672	11,6	
Opferhilfe / Opferschutz	Alle Polizeibeamte	12,00	12	12	24	1	288		0,2	
Gesamt Opferhilfe / Opferschutz								288	0,2	
Seniorenprävention	Senioren								6,0	
Gesamt Seniorenprävention								10.134	6,0	
Gesamt Pflichtaufgaben								156.040	92,4	64 Prozent (ohne Zuschläge)
Gesamt mit allen Zuschlägen								243.216	144,0	100 Prozent ergeben diesen Stundenansatz
Zuschläge Pauschal in Prozent	für Netzwerkarbeit	5						12.161	7,2	
	Fakultative Aufgaben	26						62.831	37,2	
	für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	5						12.161	7,2	

# Standardisiertes Personalkonzept

	Pflichtaufgabe (VZÄ)	Gesamtaufwand (Pflichtaufgaben, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, regionale Schwerpunktsetzungen)
Verkehrsprävention	218	253
Kriminalprävention	92	144
Gesamt	310	397
KBSt		48,2
Kernreferat		50,5
Gesamt		495,7
Personal-IST (Hauptamt)		387,1
Personal-IST (Haupt- u. Nebenamt)		unbekannt (JSB: 961,6 VZÄ Stand: Sept. 2010)

**Berechnungen** des Arbeitszeitpotentials im Bereich der Pflichtaufgabe stellen **Maximalwerte** dar:

- Nachfrage der Schulen (100% Abdeckung)
- max. Zeitansätze (Aufgabe, Anfahrts- und Rüstzeiten)

Regionale Aufgaben gemäß eigener lage- u. brennpunktorientierter Schwerpunktsetzung

# „Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“

- Landesweit verbindliches Angebot der Polizei für Schulen
  - Gewaltprävention
  - Mediengefahren
  - Suchtprävention
  - Verkehrsunfallpräventive Angebote (Radfahrausbildung ...)





Baden-Württemberg  
INNENMINISTERIUM

# 19. Januar 2015 in Heilbronn



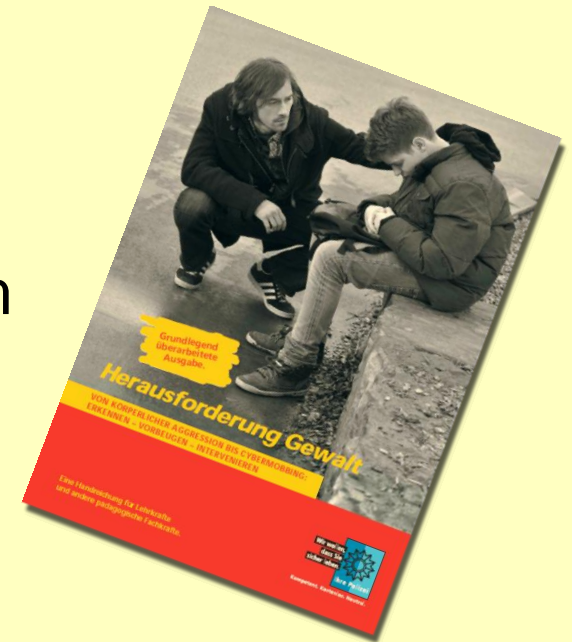


# Kooperationen mit Schulen



# Gewaltprävention

- modular aufgebautes Schülerprogramm
  - Pflichtmodule (2,25 Stunden)
    - Gewaltbegriff
    - Folgen von Gewalt (inklusive verkehrsrechtlicher Folgen)
    - Opfer-/Zeugen-/Helferverhalten
  - Optionale oder anlassabhängige Module
    - Hasskriminalität
    - „Cool sein, cool bleiben“
- Elternabende (2 Stunden)
- Pädagogische Tage (2 Stunden)



# Prävention Mediengefahren

- „Medienwelten Jugendlicher“ und ihre Risiken
- 2014 neuer Film: „Verklickt“ mit pädagogischem Begleitheft mit drei Themenschwerpunkten:
  - Cybermobbing, Passwortsicherheit und Passwort-Sharing
  - Persönlichkeits- und Urheberrechte, Identitätsdiebstahl und Fake-Profile
  - Kostenfalle, Illegale Downloads
- Schülerprogramm (2,25 Stunden)
- Elternabende (2 Stunden)
- Pädagogische Tage (2 Stunden)



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT



# Suchtprävention

- Schülerprogramm zur Drogenprävention (2,25 Stunden)
- Informationen zur Drogengefährdung junger Menschen (Klasse 6 – 9)
- Kein Elternabend/ Pädagogischer Tag
- Integrativer Ansatz (Verkehrsunfall- und Kriminalprävention)
- Abstimmung mit den Angeboten der lokalen Suchtbeauftragten



# Rahmenbedingungen

- Vor- und Nachbereitung des polizeilichen Angebotes im Rahmen des Unterrichts
- Informationsveranstaltungen des LKA zum Angebot der Polizei bei
  - Fortbildung Präventionsbeauftragter
  - Landesschüler-/Landeselternbeirat
- Informationsflyer
- Internetauftritt Kontaktbüro u. a.



# Entwicklungsplan zur Neuausrichtung der polizeilichen Prävention

- Evaluation
  - Meldewesen / Führungsinformationssystem (FIS)
  - Datenerhebung und –analyse im Sinne eines Audits





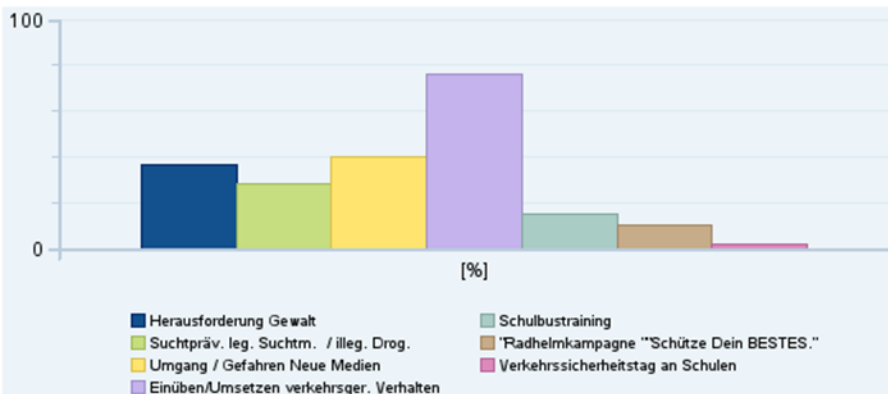
- Präventionsaktivität

- Allgemeine Auswertung
- Erreichungsgrad Pflichta...
- Radfahrausbildung
- Sicherungstechnische Berat...
- Städtebauliche Prävention
- Ergebnisse von Bürgerbefra...

[Akt. Schuljahr](#)
[Zeitreihe](#)
[Dienststellenvergleich](#)
[Dokumente](#)

## Präventionsakt.: Erreichungsgrad Pflichtaufgaben (Schule) (Aktuelles Schuljahr)

### Aktuelles Schuljahr - Diagramm



Zeit

Organisation

Region

Prävention

#### Dynamische Filter

Schuljahr Pflicht/fakultativ 

Thema

Zielgruppe

### Aktuelles Schuljahr - Daten

Thema <sup>△▽</sup>	▼ [%] <sup>△▽</sup>	• Ziel-grp. <sup>△▽</sup> [Grp.]	• Daten-basis <sup>△▽</sup>
Herausforderung Gewalt	36,6	1.657	4.525
Suchtprev. leg. Suchtm. / illeg. Drog.	27,8	1.260	4.525
Umgang / Gefahren Neue Medien	40,0	1.809	4.525
Einüben/Umsetzen verkehrsg. Verhalten	76,2	3.996	5.244
Schulbustraining	14,8	633	4.290

# **„Entwicklungsplan zur Neuausrichtung der Prävention“**

- Eine Datenerhebung und –analyse im Sinne eines Audits in den zwölf Regionalpräsidien der Polizei Baden-Württemberg

# 1. Einleitung

- a) Schreiben vom 20. November 2014 Herr LPP  
Gerhard Klotter
- b) Studienbeginn
- c) Relevante Unterlagen
- d) Interviews mit Experten

## 2. Teil 1 – Sichtung/ Analyse übersandter Unterlagen

- a) Heterogenität der Präventionsreferate
- b) Versuch Einheitlichkeit
- c) Bestrebungen
- d) Erste Hinweise auf Dienst- und Fachaufsichtsproblematiken
- e) Hinweise auf Vielschichtigkeit vor der Polizeistrukturereform
- f) Reform als „Cut“

### 3. Teil 2 - Interviews

- a) Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung
- b) 47 Interviews entsprechen ca. 1500 Seiten aus über 50 Stunden Gesprächen
- c) Narrativ (Interview?)
- d) Leitfaden
- e) Anonymisierung
- f) Inhaltsanalyse
- g) Codes bzw. Kategorien
- h) Untrügliche theoretische Hinweise



## 4. Fazit und Empfehlungen

- a) Ausdrücklicher Wunsch
- b) Forschungsfreiheit
- c) Basierend auf Schreiben LPP Klotter  
Stellungnahme zu den Punkten...

- *Struktur und Organisation der Präventionsreferate sowie personeller Ausstattung und Arbeitsweise der Kernreferate*
- *Verzahnung von Kriminal- und Verkehrsprävention*
- *Informationsroutinen*
- *Polizeiinternen wie -externen Gremienarbeit*
- *Verankerungen in der polizeiexternen Präventionslandschaft im Sinne einer funktionierenden Kommunalen Kriminal- und Verkehrsunfallprävention*

- *Interner und externer Abläufe zur Gewährleistung eines möglichst hohen Grades der Inanspruchnahme der Pflichtaufgaben durch die Schulen*
- *Praxis im Bereich der Fakultativaufgaben*
- *Arbeitsweise der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen*
- *Aufgabenwahrnehmung und Anteile der Prävention in Haupt- und Nebenamt*
- *Arbeitsweise der Jugendverkehrsschulen*
- *Aufgabenwahrnehmung im Bereich des Jugendschutzes und der Jugendgefährdung*

# 1. Empfehlung – Gewährleistung eines hauptamtlichen Mitarbeiters Prävention auf jedem Polizeirevier

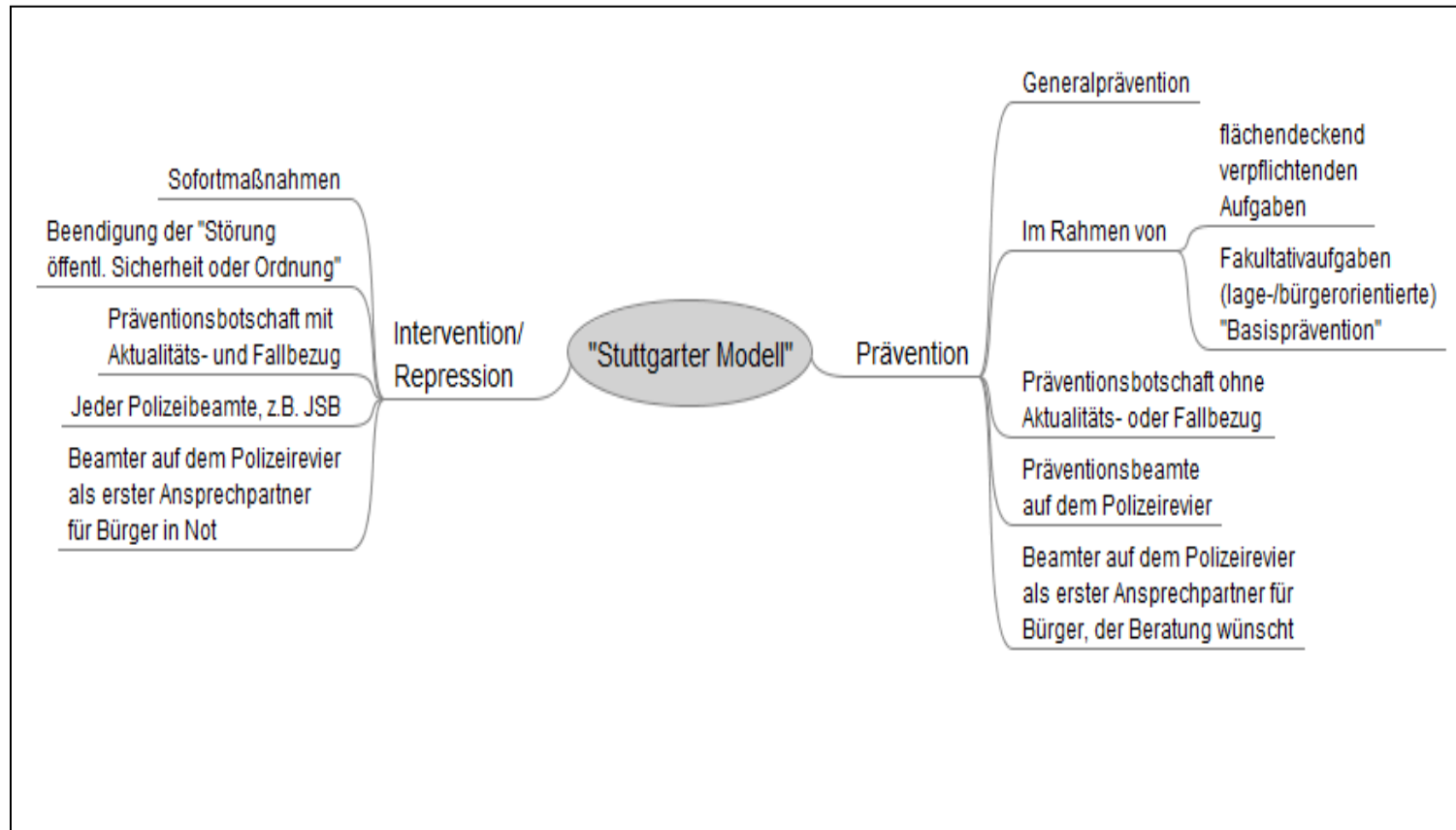
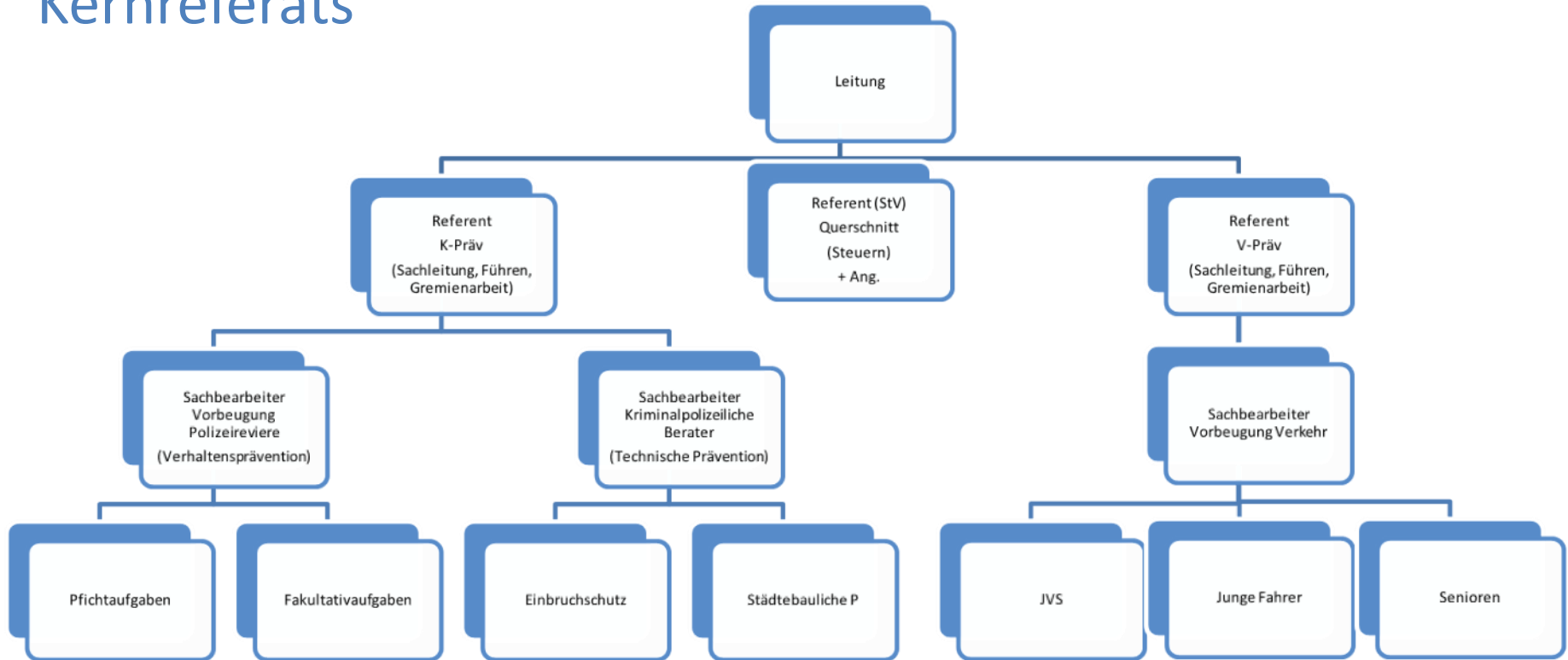


Abbildung 18: "Stuttgarter Modell"

## 2. Empfehlung – Gestaltung eines einheitlichen Kernreferats



## Weitere Empfehlungen...

3. Einheitliche Strukturen in der gesamten Organisation
4. Bildung von Fachgruppen
5. Einheitliche, zielgruppen- und themenorientierte Gremienarbeit
6. Aufgabenbeschreibungen zur Präventionsarbeit
7. Einheitliche Besprechungsroutinen gestalten, um Präsidiumsweiten, aktuellen Informationsaustausch sicherzustellen

## ...weitere Empfehlungen...

8. Landesweit einheitliche Regelung des Opferschutzes
9. Landesweit einheitliche Regelung Radfahrausbildung
10. Anschluss aller Diensträume, insbesondere der Jugendverkehrsschulen, an das LVN
11. Eine Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle je Präsidium

# Ansprechpartner Audit:

Rüdiger Schilling M.A.  
Hochschule für Polizei BW  
Institut für Fortbildung  
Institutsbereich „Kriminalitätsbekämpfung“  
Wolfgang-Brumme-Allee 52  
71034 Böblingen

Tel. +49 7031 621 2213

<mailto:ruediger.schilling@polizei.bwl.de> (persönlich)

<mailto:villingen-schwenningen.hfp.ins.fbg.kb@polizei.bwl.de> (dienstlich)





# Vielen Dank für Ihr Interesse!

## **Ansprechpartner: Tina Reinwald**

### **Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg**

Abteilung 3 - Landespolizeipräsidium -  
Referat 32 (Prävention)

Willy-Brandt-Str. 41, 70173 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711/231-5550

Fax: +49 (0)711/231-5555

tina.reinwald@im.bwl.de

### **Internetauftritt:**

**[www.polizei-bw.de/praevention](http://www.polizei-bw.de/praevention)**

**[www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)**